

Ich habe Dich in meine Hand geschrieben. (Jesaja 49)



Dillingen, 29.06.2024

Liebe Schwestern,

am Donnerstag, 27.06.2024, kurz nach 22 Uhr verstarb auf der Pflegestation im Haus St. Clara unsere liebe Mitschwester

Sr. Maria Dietberga (Barbara) Kipfer, OSF.

Am 30.04.1934 wurde die kleine Barbara (Betty) als zweites Kind von Peter und Franziska Kipfer in Auerbach / Kreis Amberg in der Oberpfalz geboren. Ihr Vater war Schuhmacher und betrieb eine kleine Werkstatt. Ihre Mutter sorgte als Hausfrau für die große Familie. Betty wuchs mit drei Schwestern und zwei Brüdern auf. Die Erinnerung an das große, vom Pfarrer schön gestaltete Fest der Erstkommunion blieb in Betty lebendig, ebenso an die Firmung, die sie gemeinsam mit zwei Geschwistern und Cousins empfing. In ihr wuchs der Wunsch, ins Kloster zu gehen. Betty besuchte die Volksschule in Auerbach (1940-48). Die Zeugnisbemerkung spricht von einer „*musterhaften Schülerin, stets sehr fleißig und gewissenhaft.*“ Im Mai 1948 bat Betty um Aufnahme in die Kandidatur. Sie besuchte das Gymnasium in Dillingen (1948-54) und das pädagogische Institut (1954-56), um Volksschullehrerin zu werden. Als Postulantin gehörte sie zum Schulkonvent in Lauingen und unterrichtete eine 6. Klasse.

Betty wurde am 27.08.1957 ins Noviziat aufgenommen, legte am 28.08.1958 ihre Erstprofess und am 25.08.1963 die Profess auf Lebenszeit ab. Als Jungprofessin kam sie nach Freystadt (1958-67) an die zweiklassige Mädchenschule. Über längere Zeit musste sie die höheren Klassen zusätzlich führen, was sie trotz ihrer zarten Konstitution bewältigte. Von 1967 bis 1985 gehörte sie zum Schulkloster in Gundelfingen und unterrichtete an der Grundschule. 1985 wurde Sr. Dietberga nach Scheidegg versetzt, wo sie an der Grund- und Teilhauptschule unterrichtete bis zum Eintritt in den Ruhestand 1999. Sr. Dietberga war eine freundliche und liebevolle Lehrerin, sie stand in regem Austausch mit ihren Kolleginnen und wurde vom Schulleiter sehr geschätzt. Soweit die Schulvorbereitung es zuließ, half Sr. Dietberga im Konvent mit, der auch damals Urlaubsgäste aufnahm.

Im Oktober 1999 wurde Sr. Dietberga vor eine neue Herausforderung gestellt: Sie wurde als verantwortliche Schwester in den Konvent im Priesterseminar Augsburg versetzt. Sie übernahm Aufgaben im Speisesaal und in der Sakristei. Sie war auch bei dieser Arbeit sehr sorgfältig und genau – die Tische waren perfekt gedeckt, die Kirchenwäsche perfekt gepflegt. Ihr Verhältnis zu den Seminaristen war natürlich, freundlich-distanziert. Sr. Dietberga schätzte das liturgisch vielfältige Leben im Priesterseminar sehr und interessierte sich für die Geschehnisse im Haus und in der Diözese Augsburg.

Ab Dezember 2016 gehörte Sr. Dietberga zum Konvent im Haus St. Clara in Dillingen. Als „Refektorfrau“ deckte sie sorgfältig die Tische, sorgte je nach Anlass für passenden

Tischschmuck und unterstützte bei Bedarf die Mitarbeiterin im Service. Sehr gerne half sie beim Schmücken der im Haus St. Clara zahlreichen Weihnachtsbäume.

Sr. Dietberga war eine humorvolle Frau, die es liebte, andere zum Lachen zu bringen, z.B. durch Anekdoten aus ihrem Leben. So diszipliniert wie in ihrem Berufsleben war sie in ihrem Gebetsleben. Selbstverständlich nahm sie an allen Gebetszeiten, am Bibelteilen, Gesprächsrunden und den Festen der Gemeinschaft teil. Sie hatte eine schöne Stimme und sang gerne. Sie liebte den Sitztanz und übernahm hier häufig die Rolle einer Assistentin von Sr. Bernhild.

Oft erzählte Sr. Dietberga Geschichten aus ihrer Kindheit und von ihrem Vater. Sehr eng war die Beziehung zu ihren Geschwistern und deren Familien, besonders zu ihrer Schwester Klara, bei der sie regelmäßig ihren Heimaturlaub in Auerbach verbrachte. Schwester Klara ist Damenschneiderin, die als Gast nach Scheidegg oder ins Priesterseminar kam und für Sr. Dietberga und die Mitschwestern neue Röcke nähte. Die Zuarbeiten übernahm Sr. Dietberga, weil sie auch diese Arbeiten exakt und zuverlässig ausführte.

Im Heimaturlaub im August 2019 erlitt Sr. Dietberga einen schweren epileptischen Anfall; sie wurde im Klinikum Bayreuth behandelt und dort liebevoll von ihrer Familie betreut. Sie wurde wieder gesund, erlitt aber in den folgenden Jahren noch einige Male schwächere Anfälle, weshalb Heimaturlaube in Auerbach nicht mehr möglich waren. Aber ihre Familie kam regelmäßig nach Dillingen zu Besuch und nahezu täglich rief Sr. Dietberga ihre Schwester Klara oder ein anderes Familienmitglied an.

Sr. Dietbergas Gesundheitszustand verschlechterte sich kontinuierlich, hinzu kam eine dementielle Veränderung, so dass sie ab Herbst 2021 auf der Pflegestation lebte.

Sr. Dietberga wurde in den letzten Wochen zusehends schwächer. Es war absehbar, dass ihr Leben zu Ende ging. Der für Anfang Juli geplante Besuch ihrer Schwester Klara wurde deshalb vorverlegt auf Freitag. Doch fand die Nachtwache Sr. Dietberga beim Rundgang am Donnerstagabend tot in ihrem Bett; sie wirkte ganz entspannt.

Sr. Dietberga hat das Ziel ihres Lebens erreicht. Wir danken ihr für ihr langes Lebenszeugnis als Dillinger Franziskanerin. Den Schwestern und Pflegekräften im Haus St. Clara danken wir für die liebevolle Begleitung und aufmerksame Pflege.

Ihren Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

Ihre Schwester Clara mit Sr. Martina und den Schwestern des Provinzrates

Am Mittwoch, 03.07.2024, um 13:30 Uhr Rosenkranz, um 14:00 Uhr Beisetzung auf dem Friedhof in Dillingen. Anschließend Auferstehungsgottesdienst im Haus St. Clara.